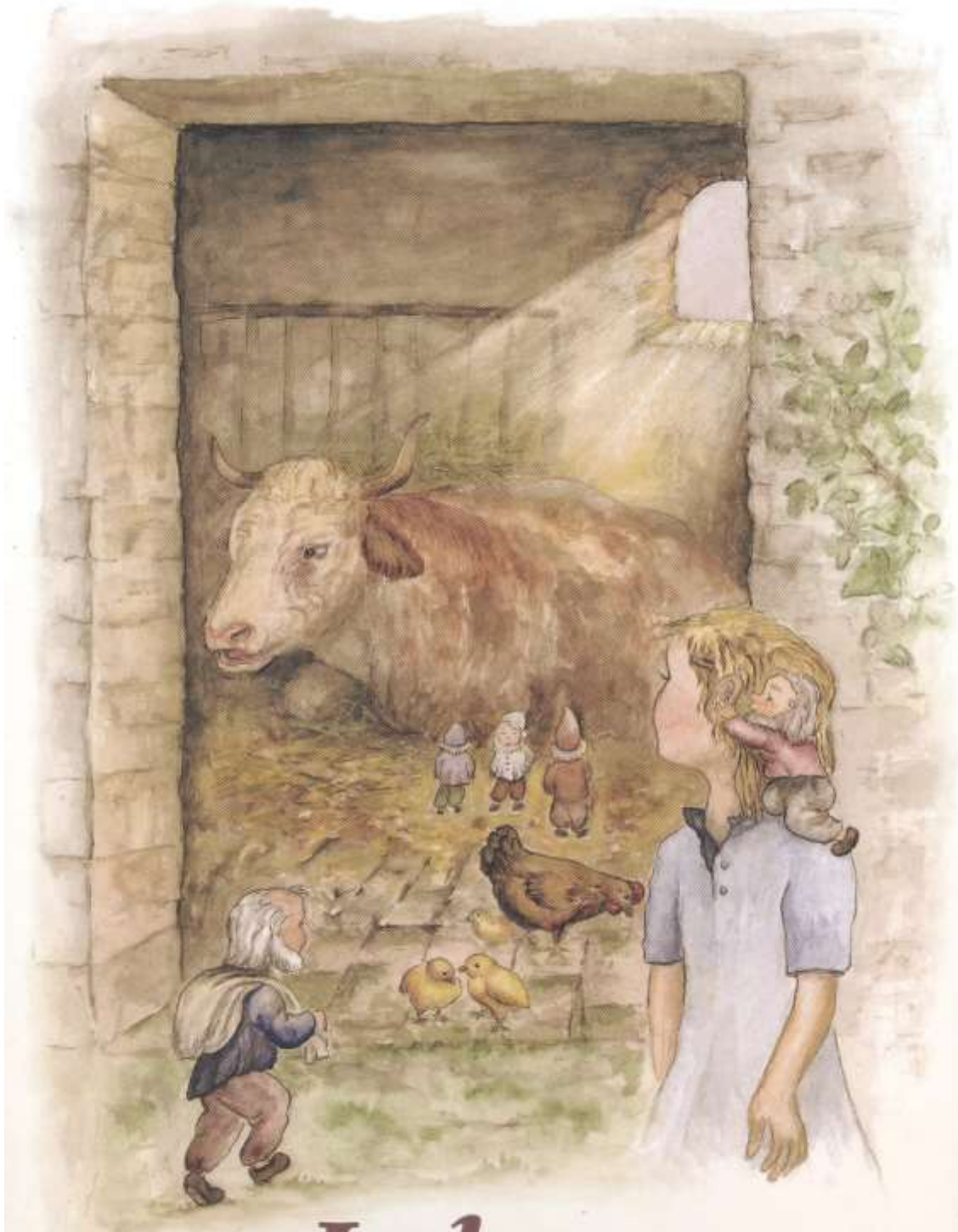


Illustriert von Edeltraut Lampel



***Lukas,
komm doch endlich!***

Lukas, komm doch endlich!



Nacherzählung eines geistigen Erlebnisses

Geschichte: Lene

Illustration: Edeltraut Lampel

Überarbeiteter Text: Eva Schiffer

Layout & Gestaltung: Lehrlinge PreMedia

Ringier Print Zofingen AG

Lukas, komm doch endlich!

Hilferufe erreichten uns Engel:

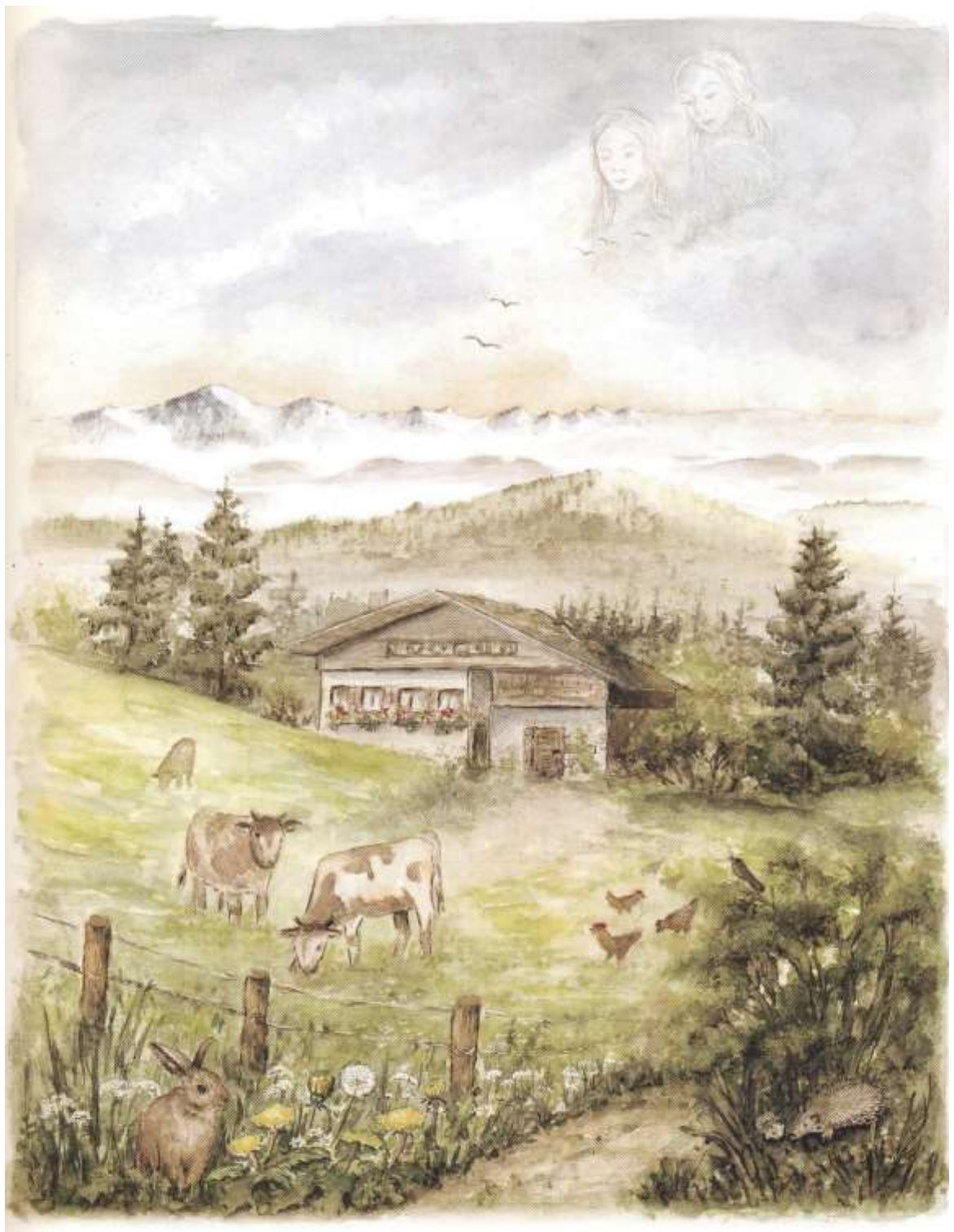
Sie kamen von einer frommen
und gerechten Familie, die Hilfe verdiente.

So machten wir uns auf den Weg,
um Nachschau zu halten.

Zu ihrem Lebensunterhalt hielt sich
die Familie einige Haustiere.

Von diesen war nun eines
sehr krank geworden.

Darüber war die ganze Familie traurig.



Es war eine kinderreiche Familie.
Inständig betete sie,
die Kuh,
die so wichtig war für sie,
möge wieder gesund werden .





Im Haus, und zeitweilig im Stall,
wohnte auch ein Gnomenvölkchen.

Die kleinen Gnomen
spielten gerne bei den Kindern und den Tieren.





Zu dieser Gnomenschar gehörte auch Lukas.
Er war ein Sonderling .

Er gab sich nicht dazu her, mit Kindern oder Tieren
zu spielen. Nein! Er beschäftigte sich mit viel höheren
Dingen!

Ganz nahe beim Haus stand ein Holderbusch.
Dort hatte sich Lukas aus welken Blättern und verdorrten
Blumen sein Lager hergerichtet.
Als Kissen dienten ihm einige Kieselsteine.

Hier lag er gerne und döste vor sich hin.

Jetzt aber kamen die anderen Gnomen
und berichteten ihm von dem kranken Tier im Stall und
sagten: «Lukas, komm und hilf! Du weißt doch, welche
Kräuter heilen!»

Er gab ihnen jedoch nur zur Antwort:

«Ach, was kümmert mich das - ich muss meditieren!»



Kurze Zeit später hatte sich Lukas aber doch aufgerafft.

Ganz still stieg er den Berg hinauf
und suchte nach Heilkräutern und Wurzeln.

Sehr wählerisch war er beim Pflücken der
kleinen Pflänzchen.

Schliesslich hatte er genügend von ihnen
zusammengetragen.

Behutsam legte er alles in sein Tüchlein,
verknotete die Zipfel
und warf sich das Bündel über die Schulter.

Zufrieden stapfte er zurück zu seinem Lager.





Blättchen für Blättchen nahm er sich nun vor,
auch jede noch so kleine Wurzel.

Er beugte sich über sie,
betrachtete sie von allen Seiten,
sortierte sie - mal so - mal so.

Kurz - er tat, als müsse er gründlich studieren
und sich über den Wert der Pflänzchen klar werden.

Inzwischen war die Gnomenschar unruhig geworden
und rief immer wieder:

«Lukas, komm doch endlich!

Lukas, komm doch endlich!

Es ist höchste Zeit!

Das Tier ist so krank, es lebt sicher nicht mehr
lange!»

Da endlich marschierte Lukas schnurgerade mit
seinen Kameraden zum Stall.



Einige von Lukas verwendete Heikräuter...

Gänseblume, Massliebchen

innerlich bei Kinderkrämpfen, Hautleiden
äusserlich bei Ausschlägen, Wunden, Geschwüren



Lein, Flachs

innerlich bei Stuhlträgheit
äusserlich bei Geschwüren, Entzündungen



Ackerveilchen

innerlich zur Blutreinigung
äusserlich bei Hautausschlägen,
Ekzemen, Milchschorf

Holunderbeeren

frische Beeren für Sirup
getrocknete Beeren als mildes Abführmittel



Käsepappel, Malve

innerlich bei Bronchial-, Magen-, Darmkatarrh
äusserlich zum Gurgeln bei Halskrankheiten
Wundheilmittel

Kamille

innerlich zur Beruhigung, krampflösend
äusserlich bei Hautausschlägen
Bindehautentzündungen der Augen
Wundheilmittel



Hirtentäschel

blutstillend



Holunderblüten

innerlich, schweissbildendes Mittel bei
Erkältungskrankheiten, harntreibend



Gänsefingerkraut, Anserine

innerlich bei Magen- und Darmkrämpfen
äusserlich bei Ausschlägen, Wunden, Geschwüren

Spitzwegerich

innerlich bei Asthma, Wassersucht,
Bronchialkatarrh
äusserlich bei schlecht heilenden
Wunden, Flechten



Thymian

innerlich bei Bronchialkatarrh,
Blähungen, als Gewürz
äusserlich als anregender Badezusatz



Löwenzahn

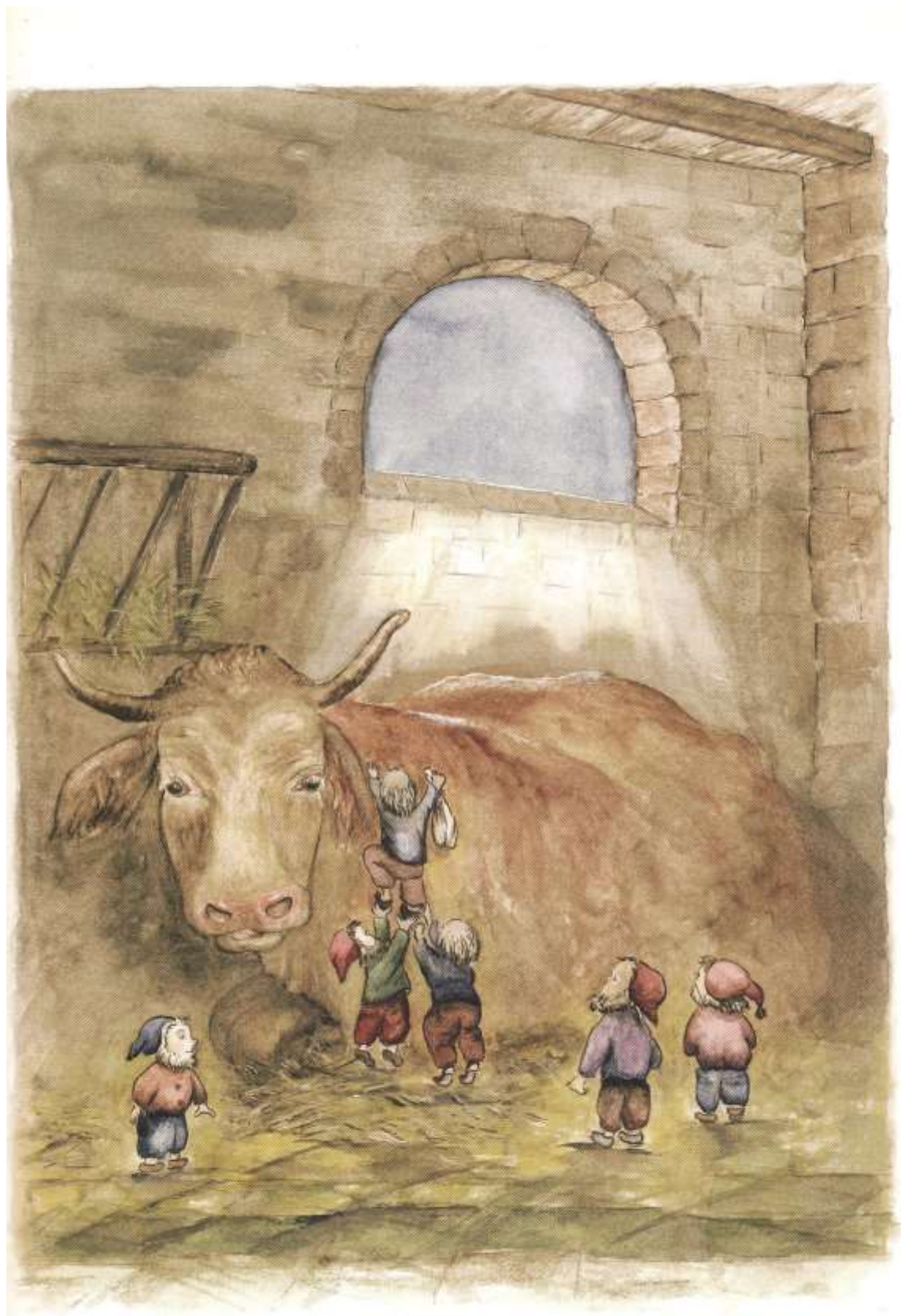
innerlich bei Erkrankungen der Luftwege,
Leber- und Gallenleiden. Junge Blätter als Salat
zur Blutreinigung.




Sie halfen ihm auf den
Rücken des Tieres,
damit er es auf seine Weise
untersuchen konnte.

Ganz bedächtig öffnete er
hier jetzt sein Beutelchen
und breitete die Wurzeln
und Blättchen sorgfältig auf
dem Rücken aus.







Nach langem Besin-
nen wählte er einige
der Kräuter aus
und führte sie in das
Maul der Kuh ein.

Er vergewisserte sich,
ob sie auch alles brav
hinuntergeschluckt hatte.

Als dies geschehen war, verliess
er zufrieden den Stall
und kehrte an seinen Platz im
Holderbusch zurück.





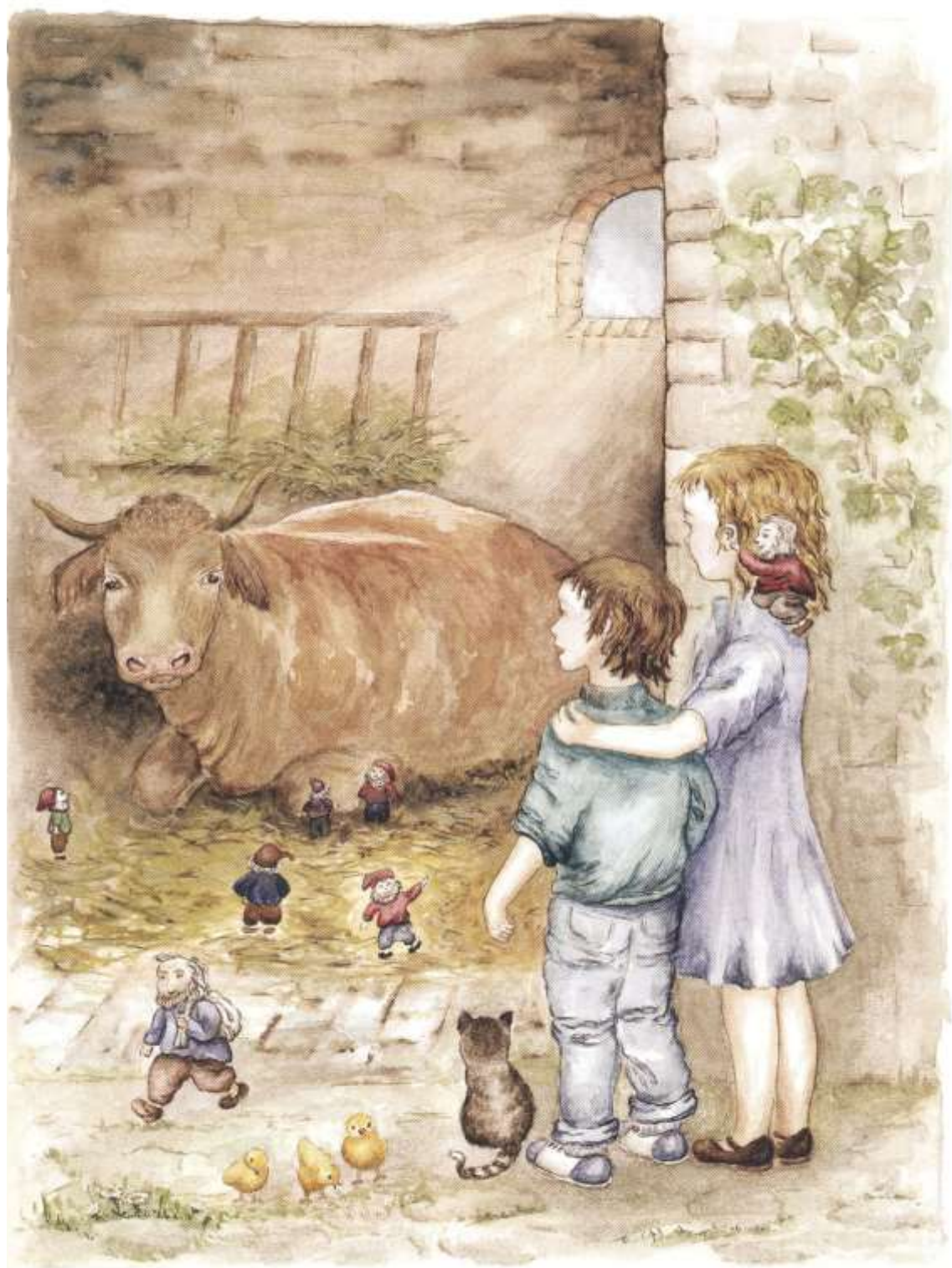
Die Gnomen standen immer noch bei der kranken Kuh,
fest davon überzeugt,
dass sie von einem Augenblick zum anderen gesund
werden müsse.

Sie waren ja so stolz auf ihren Lukas!

Sie sahen aber auch die Menschen
und hörten deren Worte und Ratschläge.

Sie kletterten an ihnen hoch,
und so laut sie nur vermochten,
riefen sie ihnen ins Ohr:

«Das Tier wird ja wieder gesund!
Es wird doch wieder gesund!»



Das Gnomenvölkchen rief weiter:

«Seht nur genau hin, die Augen sind schon wieder ganz klar!»

Und tatsächlich – die Menschen überlegten:

«Seht, unserer Kuh geht es schon viel besser!

Vielleicht hat unser Gebet doch geholfen – vielleicht...»

Voller Hoffnung und Freude verliessen sie den Stall.





Die Gnomen aber blieben zur Wache da.
Recht bald stellten sie fest,
dass es der Kuh wirklich besser ging,
und darüber waren sie sehr glücklich.



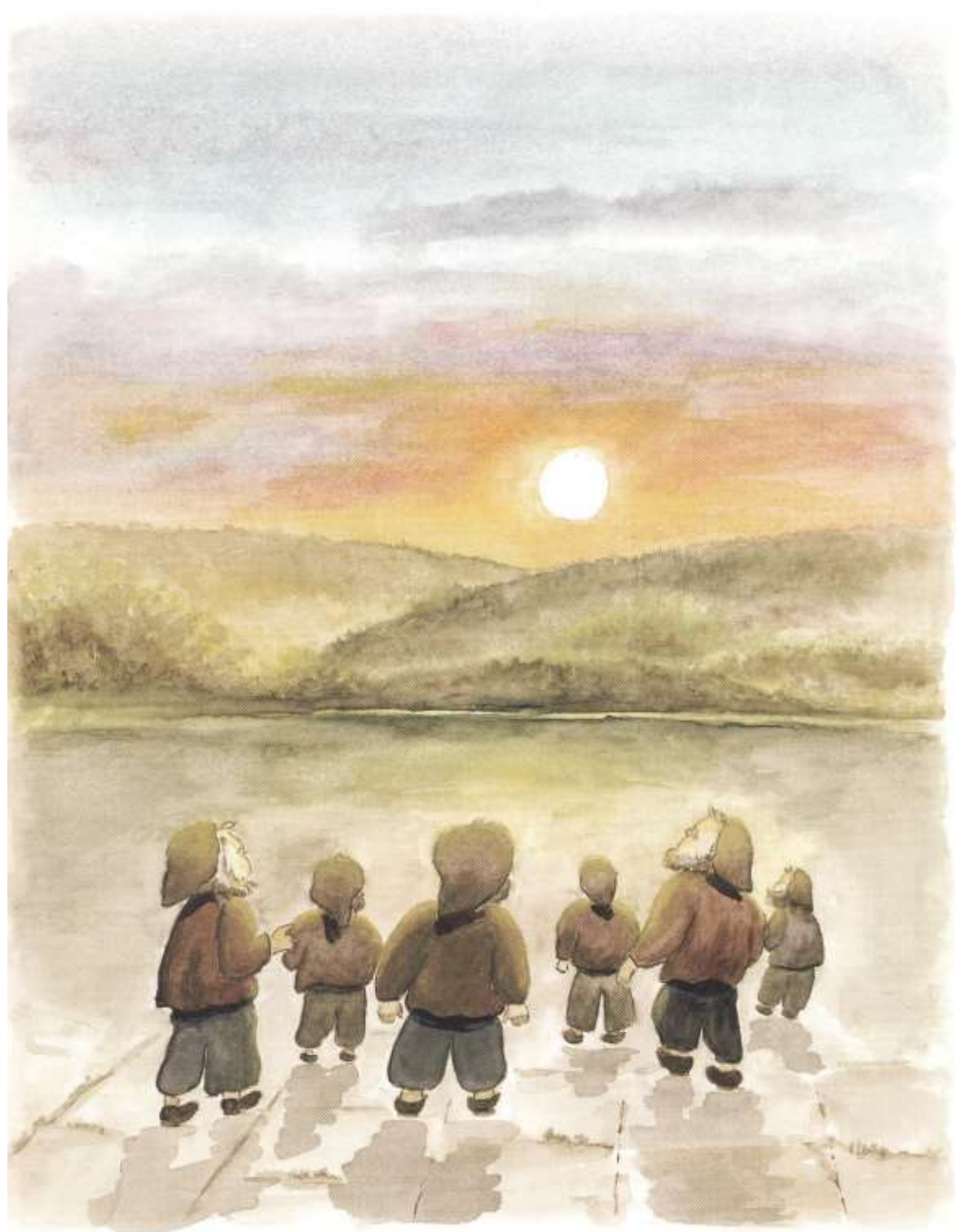




Wir Engel waren ständig in
nächster Nähe geblieben und
hatten alles beobachtet.

Die Gnomen aber
konnten uns nicht
richtig erkennen.

Sie sprachen nur von
einer Wärme, die sie
verspürten; von der Sonne,
die heute so eine besondere
Kraft habe und wunderbar leuchte.



Schliesslich über-
liessen wir dieses
Gnomenvölkchen
seinen Aufgaben.

Die kleinen, unsicht-
baren Helfer hatten das
ihre dazu beigetragen,
dieses wertvolle Tier der
Familie am Leben zu
erhalten.

Wir aber gaben dem allen
unseren Segen.





Die Geschichte des Gnomen Lukas führt uns in eine unsichtbare Welt, die den meisten Menschaugen verschlossen ist. Und doch regt diese Welt immer wieder unsere Gedanken, unsere Fantasie an. Gerade Kinder sind in ihrem Empfinden der unsichtbaren Welt viel näher – und mit ihren offenen, staunenden Augen sehen sie manchmal wohl mehr als wir erahnen. Ihr Gemüt lässt noch so vieles zu, was sie nicht in Worte fassen können und was Erwachsene mit ihrem Denken meist auch nicht mehr zulassen können. So lasst uns mit dieser Geschichte ein ganz klein wenig die Tür zu einer Welt voller Ordnung und Harmonie auf tun!

